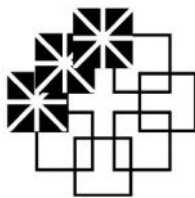


# kirchenfenster

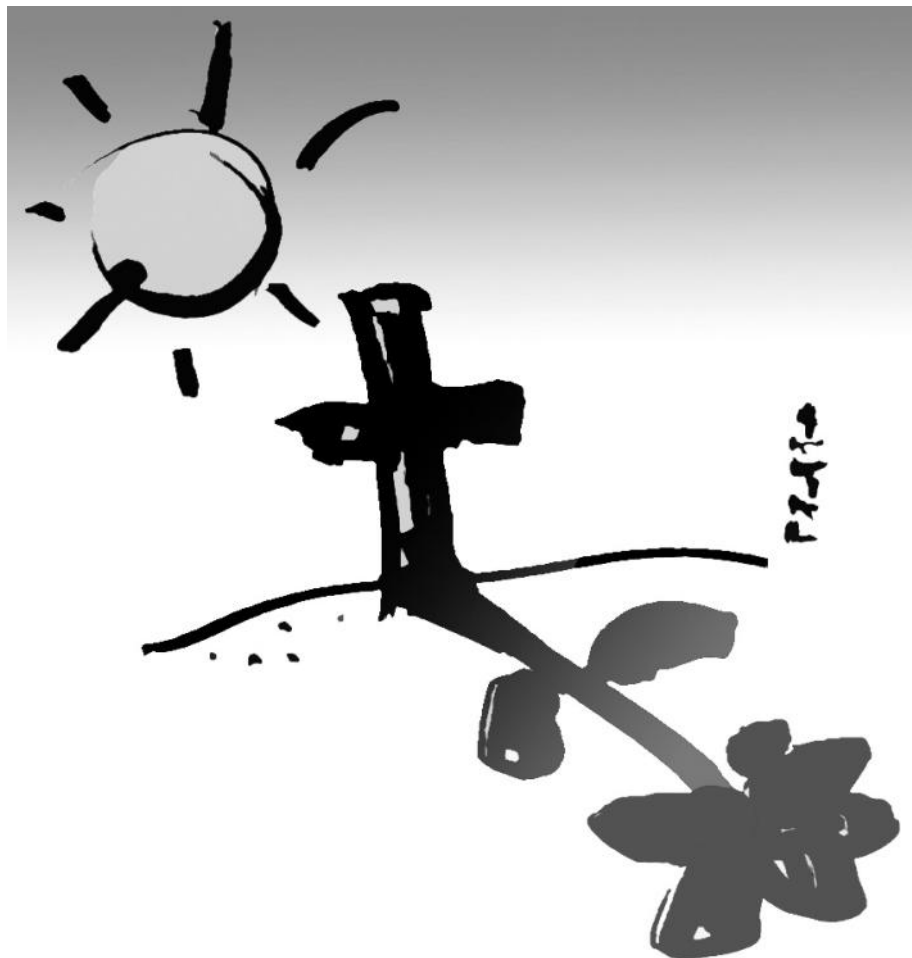


April/Mai 2011

---

**Gemeindebrief der Evangelischen  
Christuskirchengemeinde Eberstadt**

---



thema: hoffnung



## In dieser Ausgabe:

<i>persönlich</i>	3	50 Jahre Christuskirche, 56 Jahre Gemeindehaus	16
<i>thema:</i>		<i>kids, teens &amp; co.</i>	
Hoffnung. Karfreitag. Ostern.	4	Kirche für Kids	17
In der Hoffnung bestärken	5	Rückblick JuGo	
Pubertät –Zeit der Veränderung –	6	Mini-Gottesdienst	18
EMS Aktion „Die Bibel mit den Augen Anderer lesen“	7	Brief an die <b>KITA</b> Christuskirchengemeinde	19
Buchtipps	8	<i>kirche intern</i>	
<i>aktuell</i>		Aus dem Kirchenvorstand	20
Konfirmationen 2011	9	<i>gemeindechronik</i>	
Kurz und bündig	10	Wir gratulieren	21
Termine	11 - 13	Freud und Leid	22
<i>serie</i>		<i>kontakt</i>	23
50 Jahre Christuskirche	14 - 15	<i>ausblick</i>	
<i>aktuell</i>		Chorkonzert	24

### Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Christuskirchengemeinde Darmstadt-Eberstadt, Heidelberger Landstraße 155, 64297 Darmstadt. V.i.S.d.P.

PfarrerIn Ortrun Röschinger-Schneider  
Redaktion dieser Ausgabe:

Barbara Demus, Mareen Hechler, Ursula Holub, Ortrun Röschinger-Schneider, Ralf Wüst, Christine Zimmer

Redaktionsschluss: für diese Ausgabe 10. März. 2011, für die Ausgabe Juni/Juli 2011: 10. Mai 2011

Satz: Mareen Hechler

Druck: JVA Darmstadt-Eberstadt

Auflage: 2.900 Exemplare

Verteiler: An alle Haushalte, in denen mindestens ein Gemeindeglied der Ev. Christuskirchengemeinde lebt.

Quellennachweise:

Titelbild: Pfeffer

Mitarbeiterfotos: M. Göhmann, E. Graf (†), B. Stubenrauch, B. Colin. Fotos ohne Quellenangabe sind Eigentum der

abgebildeten Person. Artikel ohne Autorenbezeichnung: Redaktionsteam oder „Materialdienst Gemeindebrief“ oder Ev. Dekanat Darmstadt-Stadt

Abbildungsverzeichnis: S.3: Pfeffer; S. 4: epd bild; S.5: Dathe; S. 6: Wodicka; S. 7: EMS; S. 10: Valerry; S.11: Pfeffer; S. 13: Layer-Stahl; S. 14+15: B. Demus; S. 17: Wever; S.18: M. Szabo; S. 19: G. Ghezal-Ahmadi; S. 21: Deicke; S. 22: GEP;

Online:

www.christuskirche-eberstadt.de  
Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos. Wir empfehlen die Zusendung per E-Mail an: **kirchenfenster@christuskirche-eberstadt.de**

**Spendenkonto: Christuskirche Konto 4009568 bei der Sparkasse Darmstadt (BLZ 508 501 50)**



## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Hoffentlich wird es bald Frühling!“ so seufzten viele, als es Ende Februar noch einmal schneite und die Straßen glatt wurden. „Der Winter war sooo lang!“ Hoffnung ist die Sehnsucht, dass sich etwas verändert und verbessert und da, wo es kalt und grau und düster ist, zu grünen beginnt und zu blühen. Die Lyrikerin Rose Ausländer schreibt in einem Gedicht: „Wer hofft, ist jung. Wer könnte atmen ohne Hoffnung, dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen, ein Liebeswort die Angst überlebt?“ Hoffnung schenkt gute Aussicht. Hoffnung sieht mehr als nur die Gegenwart. Im Februar blüht weit und breit keine Rose. Aber im Juni wird es soweit sein!

Die Passionszeit ist eine graue Zeit. Wir erinnern uns an den Leidensweg, den Jesus gegangen ist und an sein Sterben an Karfreitag. Da war alles zu Ende, aus und vorbei. Hoffnung? Fehlanzeige. Seine Jüngerinnen und Jünger waren voller Angst. Ostern ist das Neue, das Unerwartete. Wie ein Sonnenaufgang vertreibt Ostern die tödliche Nacht. Wo es keine Aussicht mehr gab, ist neue Zukunft möglich. Gottes schöpferische Kraft, sein „Liebeswort“ überwindet Leid und Tod. Ostern ist mehr als Frühling. Aber der Frühling kann zum Gleichnis für Ostern werden, so wie die Star-

re des Winters ein Bild für den Tod. Die Starre löst sich. Die Fessel zerbricht. Christus ist auferstanden.

Ich lade Sie herzlich ein zu den Gottesdiensten in der Karwoche und zur Feier des Osterfestes. Wir hören Auszüge aus dem Gospelatorium „Prince of Peace“, klassische Musik von einem Streichquartett aus Minsk und stimmen ein in das Lied: „Einer ist unser Leben, Licht auf unseren Wegen, Hoffnung, die aus dem Tod erstand, die uns befreit.“

Eine besinnliche Karwoche und ein frohes Osterfest wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin

*Ortrun Röschinger-Schneider*



*Pfarrerin  
Ortrun  
Röschinger-  
Schneider*



# Hoffnung. Karfreitag. Ostern.

Wir kennen den Begriff „Hoffnung“. Wir hoffen auf eine Gehaltserhöhung. Eine Frau ist guter Hoffnung, wenn sie ein Kind erwartet. Immer ist es Positives, was wir mit diesem Begriff verbinden. Der Philosoph Ernst Bloch formulierte das „Prinzip Hoffnung“ als Grundlage des Lebens. So liest man auch in der Bibel von der Hoffnung. Paulus verdanken wir ein herausragendes Zeugnis: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei.“ (1.Korinther, 13). Ohne Hoffnung hätte - im Alten Testament - Mose mit den Israeliten nicht zum gelobten Land aufbrechen können. Die Hoffnung auf eine Zukunft mit Gott trieb auch Abraham aus seiner angestammten Heimat. Paulus selbst, der als jüdischer Theologe diese Stellen gut kannte, hat seine Zuversicht im Brief an die Römer zum Ausdruck gebracht (Kapitel 8,24): „Im Zeichen der Hoffnung wurden wir gerettet. Eine Hoffnung aber, die man sieht, ist keine Hoffnung“. Hoffnung ist also etwas, was nicht greifbar ist - aber gegenwärtig. In diesem Sinne verstehe ich auch das Ostergeschehen. Dieses ist nicht greifbar, aber erlebbar. Vor allem im orthodoxen Ritus. Mehrere Male durfte ich die

griechischen Osterfeste erleben. Der Palmsonntag: Mit dem ersten Sonnenstrahl trat (nach zwei Stunden Dunkelheit in der Kirche, die von liturgischen Gesängen erfüllt war) der Priester in reichem Gewand vor der Bilderwand auf. Die Kreuzigung Christi zum Karfreitag wurde ebenfalls in einen mehrstündigen Gottesdienst eingebettet und bildlich vollzogen. Die Osterfeier: Sie mündet in einen einzigen Jubelruf aus: „Christos anesti“ – Christ ist erstanden. Der Weg vom Leben zum Tod und zur Auferstehung, hier kann er durchlebt werden. Man möge mich nicht falsch verstehen. Als nüchterner Protestant bin ich unserer Tradition verhaftet.

Aber: Seit vielen Jahren können wir auch in der Christuskirche die Osternacht feiern. Auch und gerade hier können wir erleben, wie trotz allen Leides nach

dem Tod Leben entsteht. Dies bedingt die Hoffnung. Dies im Sinne eines leider zu selten gesungenen Liedes (EKG 384: „Lasset uns mit Jesus ziehen...“): „Lasset uns mit Jesus leben. Weil er auferstanden ist, muss das Grab uns wiedergeben. Jesu, unser Haupt du bist.“ Feiern wir also Ostern als Fest des Lebens.

*Dr. Detlev John*





# In der Hoffnung bestärken

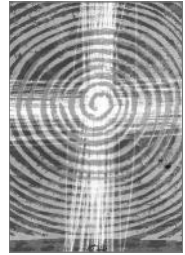
Das Gemeindebüro ist Anlaufstelle für viele Menschen. Oft geht es nur um Auskünfte oder Formalitäten wie z. B. Patenscheine. Aber immer wieder kommt es auch zum persönlichen Gespräch. Die Besucher oder Anrufer bedanken sich für den Geburtstagsbrief oder müssen leider wegen Krankheit die Teilnahme an einer Veranstaltung absagen. Gerade bei älteren Menschen spürt man oft deutlich die Hoffnung. Die Hoffnung gesund zu bleiben und im kommenden Jahr zum Adventsnachmittag kommen zu können. Die Hoffnung, eine schwere Krankheit zu überwinden. Die Hoffnung, den nächsten Geburtstag noch erleben zu dürfen. Die Hoffnung, in der gewohnten Umgebung bleiben zu können und nicht in ein Pflegeheim gehen zu müssen. Die Hoffnung, nicht alleine – ja gar einsam zu sein. All diesen Menschen wünsche ich, dass Ihre Hoffnung sie weiter durch das Leben trägt. Und wenn die Hoffnung einmal schwindet, wünsche ich ihnen, dass ihr Glaube ihnen Halt gibt und sie neue Hoffnung schöpfen können.

Eine ganz persönliche Hoffnung habe ich für bedürftige Menschen und Durchwanderer, die an der Bürotür klingeln und um eine kleine finanzielle Unterstützung bitten. Viele davon, sind treue „Besucher“, die schon seit Jahren wöchentlich

vorbei kommen und sich 2 Euro abholen. Oft haben sie keine Hoffnung mehr. Familiäre Probleme, Alkohol, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Verlust der Wohnung. Ganz besonders denke ich hier an ein Pärchen, vielleicht Anfang vierzig. Vor fast zwei Jahren sagten sie eines Tages freudestrahlend: „Wir wollen weg von der Straße. Wir bekommen jetzt eine Wohnung. Dann wird alles gut. Denn ohne Wohnung keine Arbeit, aber auch ohne Arbeit keine Wohnung.“ Hier war plötzlich die Hoffnung wieder da. Und dann hatte ich lange nichts mehr von den beiden gehört. Irgendwann kam der Mann alleine. Nichts hatte geklappt. Weiterhin Drogenprobleme, die Freundin gerade im Knast. Einige Monate später kommen wieder beide. Sie hat inzwischen HIV, und sie wissen nicht wie es weitergehen soll – Hoffnungslosigkeit! Was von den Erzählungen stimmt, kann ich nicht beurteilen. Zumindest haben sie nie versucht, durch dramatische Darstellung ihrer Situation mehr Geld von mir zu bekommen. Wir haben uns jetzt schon länger nicht mehr gesehen. Ich hoffe, dass es ihnen gut geht (was in diesem Fall wohl heißt, dass sie noch beide leben und nicht gerade im Knast sitzen).

So vielfältig kann Hoffnung sein und in vielen Fällen kann der Glaube an Gott uns Hoffnung geben.

Ralf Wüst



## Pubertät – Zeit der Veränderung –

Meine Kinder sind gerade in oder kurz vor der Pubertät. Das äußert sich vielfältig. Körper und Seele befinden sich im Umbruch. Einerseits sind sie schon erwachsen, erledigen einiges schon selbständig. Andererseits sind sie noch ganz Kind, lassen sich verwöhnen, an alles erinnern, kuscheln gerne.

In dieser Zeit ist nichts sicher. Es läuft einige

Wochen alles wie am Schnürchen. Die Klassenarbeiten werden geschrieben und kommen mit guten Noten zurück. Die Kinder sind ausgeglichen. Sie treffen verschiedene Freunde. Sie lachen und lächeln viel.

Dann plötzlich der Einbruch. Alle Freunde sind wie vom Erdboden verschluckt. Die Kinder sind launisch, motzig bis zickig. „Ach ja, heute haben wir übrigens eine Klassenarbeit geschrieben – ich habe kein gutes Gefühl dabei“. Sie können nachts nicht schlafen.

In dieser Zeit hoffe ich viel. Denn ich kann vieles nicht mehr bewusst steuern, muss schauen, wo die klaren Gedanken in diesem Gefühlswirrwarr noch

Platz haben, muss vieles laufen lassen, weil die Kinder den Druck auch noch von mir gar nicht aushalten könnten. Ich muss meine ureigene Verzweiflung (oje, wird es das Kind schaffen?) zurückhalten und mir eine positive Haltung

geben. Ich muss zeigen, dass ich, ganz egal was geschieht, immer an mein Kind glaube.



Ich **hoffe** auf Unterstützung des sozialen Netzes, das ich in leichteren Zeiten geknüpft habe. Ich wünsche, dass all die Wünsche meiner Kinder in Erfüllung gehen. Ich **liebe** sie beide (auch als pubertären Kaktus). Ich **glaube** an sie.

Glaube, Liebe, Hoffnung helfen mir auch in dieser Zeit.

*Sigrid Kreutner*



## Rechenschaft geben von unserer Hoffnung

### Christliches Zeugnis in einer pluralistischen Welt

### Welche Hoffnung haben wir als Christinnen und Christen?

### Was und wie erzählen wir von unserer Hoffnung – besonders in Umgebungen, wo wir nicht die Bevölkerungsmehrheit bilden?

Diesen und anderen Fragen will die Aktion „Die Bibel mit den Augen Anderer lesen“ des Evangelischen Missionswerkes Südwestdeutschland (EMS) nachgehen. Jeweils zwei Partnergruppen in unterschiedlichen Kulturen und Ländern wählen gemeinsam Texte aus, teilen einander ihre Einsichten mit und lernen durch die Sichtweise der Partner Bibeltexte in neuem Licht zu entdecken ([www.bibellesprojekt.de](http://www.bibellesprojekt.de)).

Im Rahmen unserer Partnerschaftsarbeit haben wir uns von dieser Idee des EMS gerne inspirieren lassen, da wir bereits 2006 beim 1. Projekt dieser Art gute Erfahrungen sammeln konnten. Von den vorgeschlagenen Bibeltexten haben wir 6 bearbeitet und bisher teilweise Antworten aus Port Elizabeth erhalten: Exodus 15, 20-21; Das Buch Ruth; Lukas 10, 25 – 37, Apostelgeschichte 14, 8 -18,

Galater 3, 26 – 29 und 1. Petrus 3, 8 - 17. Die Bibeltexte erzählen von Grenzüberschreitungen – und Grenzerfahrungen und fordern heraus, über ethische, religiöse und soziale Grenzen hinaus zu denken und friedensstiftend zu handeln.

„Was bedeutet das in unserem jeweiligen Kontext?“ ist die spannende Frage, die den Austausch so interessant macht. Wie so oft klappt die Kommunikation (trotz neuer Medien) nicht immer so perfekt wie erhofft, aber schon die Arbeit in der Gruppe vor Ort bringt interessante Gespräche. Das Buch Ruth z. B. haben wir in einer Gruppe katholischer und evangelischer Frauen besprochen. Durch das Sammeln unserer Vorstellungen von Heimat und Erfahrungen von Fremdheit kam uns die Geschichte gar nicht mehr fern vor und wir konnten die Ängste vor Ablehnung und andererseits die Hoffnung auf Akzeptanz und das Vertrauen in Gottes Beistand gut verstehen.

Vom 26.03. – 8.04.11 wird uns Brenda Harris aus unserer Partnergemeinde Ebenhaeser besuchen und zusammen mit Manja Szabo eine Woche an dem internationalen Workshop des EMS teilnehmen. Wir sind gespannt, was sie uns noch an Anregungen aus Südafrika mitbringt und welche Einsichten der Workshop bringen wird.

Barbara Demus



## Buchtipp

# Vollzug — Knastliteratur gitterfrei

Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.  
(Psalm 26.1)

Der Herr ist gut und gerecht, darum weist er Sündern den Weg. (Psalm 25.8)

Es kommt immer wieder vor, dass Menschen vom Wege abkommen oder keinen Weg finden, der sie aus ihrer vermeintlichen Hoffnungslosigkeit herausführt. Denen, die dann von der öffentlichen Gemeinschaft isoliert werden, die in ein Gefängnis kommen, bleibt oft wenig Gelegenheit für ein hilfreiches Gespräch. Pfarrer und Sozialarbeiter können nicht immer alles abdecken, und so manche Hoffnung auf Gehör wird im Keim erstickt.

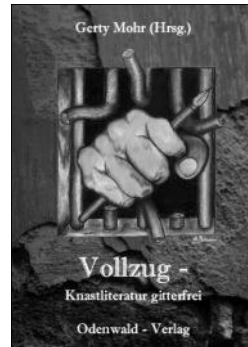
Die Literaturgruppe des Fritz-Bauer-Hauses in Eberstadt hat es geschafft, sich auf eine besondere Weise Gehör zu verschaffen. Sie hat eigenständig ein Buch erstellt, das eine Vielfalt in Sprache umgesetzter Emotionen von Gefangenen wiedergibt. Das Titelbild des Buches zeigt eine Faust, die eine grüne Feder umklammert. Dieses Symbol der Hoffnung wirbt für die Freiheit des Wortes und drückt gleichzeitig ihre Hoffnung aus, dass ihr Buch möglichst viele Leute erreicht.

„Hinter jeder Tür  
ein anderes Gesicht.  
Hinter jedem Gesicht  
ein eigener Mensch.  
In jedem Menschen  
Scham, Trauer, Wut  
und  
ganz viel Hoffnung!“

anonym

„Vollzug – Knastliteratur gitterfrei“ ist überall im Buchhandel erhältlich.

Gerty Mohr



**Mohr, Gerty (Hrsg.):**  
Vollzug -  
Knastliteratur gitterfrei

ISBN: 978-3-9811880-6-6

240 Seiten, 12,80 €



# Konfirmationen 2011

**Am Sonntag, 15. Mai  
werden von Pfarrer Schneider konfirmiert:**

Charlotte Barth, Alwin Gibb, Linus Gibb, Anton Krümpelmann,  
Henrik Metzler, Daniel Nevermann, Felix Ohms, Julia Vogelsang,  
Josephine Walther, Leander Wiese, Till Kleindiek, Lena Oehrich,  
Julian Piaskowy, Philipp Reeg, Sandra Röder, Nuno Busch

**Am Sonntag, 22. Mai  
werden von Pfarrerin Röschinger-Schneider konfirmiert:**

Clara Ballas, Jackie Benn, Alois Drescher, Emely Gaul,  
Bernhard Göhmann, Klara Golzer, Marie Gottschalk,  
Johanna Günther, Annika Legscha, Lara Pfeiffer, Yannic Schmidt,  
Nadine Seebacher, Maximilian Siefert, Victor Steinmann,  
Victoria Stork, Philipp Strack, Pauline Weller, Marvin Haase,  
Paul Seesemann

**Der gemeinsame Vorstellungsgottesdienst ist am 10. April.  
Die Konfirmationsgottesdienste beginnen um 10 Uhr.**

Wir wünschen allen Konfirmandinnen  
und Konfirmanden

*Gottes reichen Segen!*





## Kurz und bündig

### Musikalische Gestaltung an Karfreitag

Im Gottesdienst an Karfreitag werden Stücke aus dem Passionsteil des Oratoriums „prince of peace“, das der Gospelchor unter der Leitung

von Stefan Mann zur Zeit einübt, zu hören sein. Das Gesamtwerk wird am 25. September in unserer Kirche aufgeführt.

### Osterbrunch

Im Anschluss an den Familiengottesdienst an Ostersonntag laden wir wieder herzlich zu einem Osterbrunch in das Gemeindehaus ein.

Brötchen, Brot, Butter, Eier und Getränke werden zentral besorgt. Belag und alles, was das Herz zu einem Osterbrunch begehrt, bitte mitbringen.



### Anmeldung zur Konfirmation 2012

Am Dienstag, 3. Mai werden von 17.00 bis 19.00 Uhr im Gemeindehaus die diesjährigen Anmeldungen zum Konfirmandenunterricht sein.

Anmelden können sich die Jugendlichen, die vor dem 30.6.1998 geboren sind oder zur Zeit die 7. Klasse besuchen.

### Erste Goldene Konfirmation

Am Sonntag, 8. Mai feiern wir im Gottesdienst zum ersten Mal die Goldene Konfirmation. Am zweiten Sonntag nach Ostern wird nun in jedem Jahr dieser Festgottesdienst stattfinden. Alle, die 1961 durch Pfarrer Andres in der Kapelle der

Marienschwestern oder in der Dreifaltigkeitskirche konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen. Wir bitten um Anmeldung über das Gemeindebüro (Tel. 953510 oder E-Mail: christuskirche-eberstadt@ekhn.de).

### Austräger für Gemeindebrief gesucht

Im Bereich nördliche Heidelberger-Landstraße und ehemalige St. Barbara-Siedlung suchen wir

Gemeindebriefausträger. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro (Tel. 953510).

Am Montag, 9. Mai bleibt das Gemeindebüro wegen eines Betriebsausfluges geschlossen.



# Gottesdienste

## im April

### Sonntag, 3. April

10.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst,  
Pfarrer Schneider

### Sonntag, 10. April

10.00 Uhr  
Vorstellungsgottesdienst der  
Konfirmandinnen und  
Konfirmanden mit Churchband  
Pfarrerin Röschinger-Schneider,  
Pfarrer Schneider

### Palmsonntag, 17. April

10.00 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

### Gründonnerstag, 21. April

19.00 Uhr Tischabendmahl mit  
musikalischer Begleitung,  
Pfarrer Schneider

### Karfreitag, 22. April

10.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst,  
Musikalische Gestaltung durch  
den Gospelchor mit Teilen des  
Oratorium „prince of peace“,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

### Ostersamstag, 23. April

21.00 Uhr  
Feier der Osternacht,  
Orgel und Fagott  
Pfarrerin Röschinger-Schneider,  
Pfarrer Schneider

### Ostersonntag, 24. April

10.00 Uhr Familiengottesdienst  
Pfarrer Schneider  
anschließend Osterbrunch

### Ostermontag, 25. April

10.00 Uhr Gottesdienst,  
musikalische Gestaltung durch  
Streichquartett aus Minsk  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

## im Mai

### Sonntag, 1. Mai

10.00 Uhr  
Gottesdienst,  
Pfarrerin Platzöder

### Sonntag, 8. Mai

10.00 Uhr  
Abendmahlsgottesdienst  
zur Goldenen Konfirmation,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

### Sonntag, 15. Mai

10.00 Uhr Konfirmation  
mit Orgel und Saxofon  
Pfarrer Schneider

### Sonntag, 22. Mai

10.00 Uhr Konfirmation  
mit Gospelchor  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

### Sonntag, 29. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst,  
Pfarrer i. R. Hammerschmidt

### Christi Himmelfahrt, 2. Juni

10.15 Uhr Gottesdienst auf  
dem Frankenstein. 9.30 Uhr  
Abfahrt mit dem Bus ab  
Parkplatz Kirche

## Rund um den Gottesdienst:

## Kaffeetrinken und gemeinsames Mittagessen

Sie sind herzlich zum  
gemeinsamen Kaffeetrinken nach  
jedem Sonntagsgottesdienst  
eingeladen.

Jeweils am 2. Sonntag im Monat  
ist der Eine-Welt-Stand geöffnet  
und wir laden zum gemeinsamen  
Mittagessen ein.

# Offene Gemeinde

## 6. April

15.00 Uhr Wir begrüßen den Frühling

## 13. April

15.00 Uhr „Spaziergänge in Paris“ Pfr. i. R. Traugott Begrich

## 20. April

15.00 Uhr Ein Kreuzweg mit 15 Stationen,  
Pfarrerin Röschinger-Schneider

## 27. April

15.00 Uhr Erinnerungen an Wismar mit Karl-Heinz Döring

## 4. Mai

14.00 Uhr ab Wartehalle,  
Spaziergang durch Bensheim

## 11. Mai

15.00 Uhr Spielenachmittag

## 18. Mai

Entfällt wegen Seniorenfreizeit

## 25. Mai

„Kennen Sie Darmstadt?“ mit Ehepaar Stallknecht

## Vormerkung 13. Juli:

Ökumenische Fahrt zum Kloster Jakobsberg (bei Bingen). Führung Frau Ruth Speckhardt.

Anmeldung nur bei Firma Brückmann,  
Tel: 06151/55271

### Kleidersammlung

Die diesjährige Kleidersammlung für die Nieder-Ramstädter-Diakonie wird vom **6.-8. Juni** stattfinden. Die genauen Zeiten für die Kleideraufnahme entnehmen Sie bitte dem nächsten Gemeindebrief.

# Kinder und Jugend

## Jungchar (8-12 Jahre)\*

freitags 16.15-17.45 Uhr

## Checkpoint

freitags 19 - 22 Uhr  
(Jugendtreff ab Konfirmandenalter)

## Jungbläser\*

(Dreifaltigkeitsgemeinde)  
donnerstags 18.45 Uhr

## Kinderchor\*

4 bis 6 Jahre:  
donnerstags, 15.00 Uhr  
7 - 11 Jahre:  
donnerstags, 15.45 Uhr  
ab 11 Jahre:  
donnerstags, 16.30 Uhr

## Kindergottesdienst\*

(im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde)  
10.00 - 11.30 Uhr  
für Kinder ab 4 Jahren  
am 1. und 3. Sonntag im Monat

## Kindersonntag\*

(im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde)  
10.00 - 12.00 Uhr  
für Kinder ab 8 Jahren  
an jedem 3. Sonntag im Monat

## Origamikurs

Info und Anmeldung bei Sabine Dirks, Tel. 53448



# Frauenkreis

## Allgemeine Termine

### Montag, 4. April

19.00 Uhr  
Luise Schottroff, Die Gleichnisse Jesu. Eine Buchvorstellung von Alexander John (Theologiestudent)

### Montag, 2. Mai

19.00 Uhr  
Thema noch offen

### Montag, 16. Mai

19.00 Uhr  
Spiritualität im Alter (Pfarrerin Britta Tembe)

### Montag, 30. Mai

19.00 Uhr  
„Frühling lässt sein blaues Band ...“. Ein geselliger Abend



### Wer hat vor 50 Jahren in der Christuskirche geheiratet?

Am Samstag, 27. August möchten wir anlässlich unseres Gemeindejubiläums mit allen Paaren, die zwischen 1. Oktober 1959 (Gemeindegründung) und 31.12.1962 (im 1. Jahr nach der Einweihung der Kirche) in der Christuskirchengemeinde geheiratet haben, zu einem Trau-Erinnerungsgottesdienst einladen. Bitte melden Sie sich bei Herrn Wüst im Gemeindebüro. Tel: 953510

### Eurorunde

der Seniorentreff am Vormittag  
fr. 10.00 Uhr

### Handarbeitskreis\*

do. 9.00 Uhr

### Was uns bewegt - Gespräche zur Bibel

Jeden 1. Mittwoch im Monat  
19.30 Uhr

### Eberstädter Gospelchor\*

mo. 19.30 Uhr

### Eberstädter Bläserey\*

auf Anfrage

### Gedächtnistraining

do. 10.00-11.00 Uhr  
Anmeldung Tel. 95 38 25  
(Frau Wöhlbier)

### Meditatives Tanzen

2. Mittwoch im Monat  
jeweils um 18.00 Uhr

### Frauen in Bibel und Kirche

18. Mai  
um 18.30 Uhr

### Hausfrauengymnastik

Gruppe I: dienstags um 9.00 Uhr  
Gruppe II: dienstags um 18.00 Uhr

### Senioren-gymnastik

dienstags 10.00 Uhr

*\*nicht in den  
Schulferien,  
nicht an  
Feiertagen*

## Serie: 50 Jahre Christuskirche

### Erinnerung an die erste Begegnung mit der Partnergemeinde Zahna

#### **Kirchspiel Zahna – Partnergemeinde in der Nähe der Lutherstadt Wittenberg (Sachsen – Anhalt)**

Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.

*Renate Frisch*

Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.

20 Jahre später sind viele jüngere Leute weggezogen und der Gemeindebezirk wird immer größer: Leetza, Bülzig, Kropstädt, Rahnsdorf, Zallmsdorf gehören mittlerweile dazu. Nur noch 18 % der Einwohner sind evangelisch. Ein aktives Gemeindeleben zu gestalten ist nicht einfach. Frau Beyer ist in Leetza sehr rührig: Flötenkreis, Theatergruppe und Andachten sorgen für Zusammenhalt. Pfr. Schollmeyer hält in der wunderschön restaurierten Kirche Sankt Marien und auch den kleinen Dorfkirchen oft mit sehr wenigen Menschen Gottesdienst. Pro Jahrgang hat er 2 Konfirmandinnen und Konfirmanden, unterrichtet aber auch 7 Jugendliche der Gemeinde seiner Frau im angrenzenden Brandenburg.

*Barbara Demus*



Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.

Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.

Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.

Am Sonntag feierten wir in der gut gefüllten Hospitalkirche einen Gottesdienst mit Lesungen, Musik und Predigt, den wir alle zusammen mit Frau Beyer vorbereitet hatten.





## Ebenhaeser – Partnergemeinde in Port Elizabeth/Südafrika

Port Elizabeth ist eine Hafenstadt am Indischen Ozean mit 700.000 Einwohnern. Unsere Partnergemeinde liegt außerhalb an der Hauptstraße nach Uitenhage. Das ist bedeutsam, da es auch nach der Verbesserung der Infrastruktur wegen der WM 2010 in dieser Region keinen öffentlichen Nahverkehr gibt und man daher recht isoliert lebt. Die Gemeinde hat zwei Wohngebiete - Hillside und Windvogel – mit sehr unterschiedlicher sozialer Struktur: In Windvogel leben viele große Familien in 2-Raum-Häuschen. Die Häuser auf der Bergseite sind geräumiger und gediegen ausgestattet. Reich sind die Menschen, die dort wohnen, allerdings auch nicht. Die Arbeitslosigkeit ist hoch und trifft die Farbigen besonders. Dies schmerzt sie, da sie das Gefühl haben, auch im Post -Apartheids -Südafrika auf der Verliererseite zu sein. Um so stärker ist ihr Zusammenhalt in ihrer farbigen Gemeinde: Sich um einander zu kümmern ist ein wichtiges Anliegen.

Das Welfare Committee organisiert eine Suppenküche und verteilt Essenspakete für Bedürftige, sorgt für medizinische Basis-Versorgung für Seniorinnen und Senioren und unterstützt ein Patenkind in Elim, einer Behinderteneinrichtung der Moravian Church.

Die Kirchenvorsteherinnen

und  
—vorsteher  
betreuen  
„wards“ –  
sie sammeln  
dort das  
Kirchgeld



ein, sind aber auch über Sorgen und Nöte der Gemeindeglieder informiert und organisieren Gebetstreffen und praktische Hilfe. Jede Gemeindegruppe muss für ihre finanziellen Bedürfnisse selbst durch Fundraising aufkommen. Der momentane Pfarrer ist ein „part-time-minister“, sein Einkommen verdient er als Lehrer und ist für Gottesdienste und die Kasualien als Pfarrer tätig. Gerne engagieren sich Gemeindeglieder im Chor, der Brassband und beim Orgelspiel. Musik ist ein wichtiger Teil ihrer Tradition, die auf die Herrnhuter Brüdergemeine zurückgeht.



Im Rahmen unserer Partnerschaft waren schon einige Gemeindeglieder unsere Gäste: Rica Goliath (1990), Pam Hermann (1991), Cecil Kock (1992), Rosetta Booysen (2000), Wayne Harris (2006), Sylvia Roussouw (2009) und nun erwarten wir Brenda Harris und freuen uns auf ihren Besuch.

*Barbara Demus*



## 50 Jahre Christuskirche, 56 Jahre Gemeindehaus



Mit großem Interesse habe ich die Festschrift der Christuskirchengemeinde gelesen, die anlässlich des 50. Jubiläums der Kirche veröffentlicht wurde. Die Entstehungsgeschichte des Gemeindehauses, das 1954 fertiggestellt wurde und dessen Erweiterung wurden dagegen in der Festschrift nur am Rande erwähnt. Rechtlich selbständig wurde die Gemeinde im Jahre 1959. Praktisch bestand sie aber schon mit der Fertigstellung des Gemeindehauses. Ohne das Gemeindehaus wäre die von Pfarrer Andres und seiner Frau schon 1950 begonnene Jugendarbeit nicht möglich gewesen. Die Seniorenarbeit (Offene Gemeinde) wurde dann vor allem von Pfarrer Denstädt gefördert. Für die wachsende Gemeinde war aber das Gemeindehaus, das z. B. keine eigene Teeküche besaß, zu klein. Das erweiterte Gebäude — eine Eigenleistung der Gemeinde — wurde im September 1977 eingeweiht. Es sollten vor allem Räume für die Jugendarbeit geschaffen werden, die unter der Leitung von Herrn Emde einen bedeutenden Aufschwung nahm. Da die Mittel für den Erweiterungsbau, der vor allem durch ein Erbe und Spenden der Gemeinde finanziert wurde, beschränkt waren, wurde bewusst auf einen großen Saal verzichtet. Vielmehr wurden Räume für kleinere Gruppen errichtet. Das Kommunika-

tionszentrum des Hauses bildet auch heute noch die Eingangshalle, in der sich die verschiedenen Gruppen begegnen. Ein großer Saal wurde nach dem erneuten Umbau an Pfingsten 2002 eingeweiht. Der damalige Vorsitzende des Kirchenvorstands, Herr von Ledebur, war für die Planung und die Kontrolle dieser Baumaßnahme zuständig.

Die Baumängel der sicher vom ästhetischen her gelungenen Kirche werden in der Festschrift mit keinem Wort erwähnt. Erst nachdem Herr von Ledebur in den Bauausschuss der Gesamtgemeinde berufen wurde und Herr Ganß, der gute Beziehungen zu den entsprechenden Entscheidungsträgern hatte, im Jahre 1984 den Vorsitz im Kirchenvorstand übernahm, konnten die Renovierungsarbeiten in der Kirche, die in den Jahren der Euphorie von Beton, Backstein und Flachdach errichtet wurde, mit der Einweihung der neuen Glocke durchgeführt werden.

Die Kirche lebt nicht nur vom Glanz und der Schönheit ihrer Kirchen und der liturgischen Gestaltung der Gottesdienste, sondern vor allem von einer dialogfähigen Gemeinde, die als „Ecclesiola in Ecclesia“ lebt und Freude und Leid miteinander teilt.

Dr. theol. K. Goebel, Pfr. i. R.



# Kirche für Kids... ...macht euch schlau

Wann? am 16.04.2011

Wo? 10 Uhr  
Treffpunkt Gemeindehaus

Unser Thema diesmal:

## Spiel, Spaß und Besinnliches rund um OSTERN



-Warum feiern wir Ostern?

-Was finden wir dazu in der Bibel?

Bei schönem Wetter machen wir einen  
„Oster“-Spaziergang, bei schlechtem  
basteln wir im Gemeindehaus, dazu gibt  
es, wie immer, eine Geschichte aus der  
Bibel, ein Lied, ein Gebet.

Anmeldungen im Gemeindebüro

Tel.953510 oder per e-mail an:

susanne\_oppitz@web.de

## Rückblick Jugendgottesdienst

In unserem letzten JuGo am Sonntag, den 27.02.2011, hatten wir wieder riesigen Spaß. Zu dem Thema „Unser tägliches Brot“ haben wir die jetzigen Konfis mit einbezogen und im Rahmen eines Konfi-Projekts gemeinsam Plakate gestaltet, uns mit der Thematik auseinandergesetzt und ein Rollenspiel im JuGo vorgetragen.



Begleitet von unserer Church-Band wurden Lieder gesungen. Anschließend war jeder im vorbereiteten Bistro herzlich willkommen.

Dieses wollen wir auch in unserem nächsten JuGo wieder machen. Wer Lust hat, ist dazu eingeladen.

Also Augen und Ohren offen halten, um den nächsten Termin nicht zu verpassen!



Charlotte Kirsch,  
Manja Szabo

## Mini-Gottesdienst

am 28. Mai 2011 um 16 Uhr

im **Gemeindehaus der Dreifaltigkeitsgemeinde**  
(Heidelberger Landstr. 307)

Die drei evangelischen Kirchengemeinden Eberstadts laden alle Familien mit Kindern von 0-4 Jahren und deren ältere Geschwister herzlich ein!

**Thema: „Kennt Ihr schon Zachäus?“**

Bei Kaffee/Tee und Keksen können Sie den Nachmittag mit anderen Familien ausklingen lassen.



# Ein Brief an die Christuskirchengemeinde



Als wir anfangen uns mit der Bibelwoche und dem Thema des Epheser Briefes zu beschäftigen, haben wir mit einfachen Fragen begonnen. Wir haben über das miteinander leben gesprochen und festgestellt, dass wir in der gelben/orangen Gruppe manchmal ganz schöne Schwierigkeiten haben, freundlich zu sein, nicht zu streiten und den anderen nicht auszugrenzen. Dann haben wir uns überlegt: Wie ist es, wenn noch viel mehr Menschen zusammenkommen und gemeinsam etwas tun? Wie schaffen sie es miteinander auszukommen? Wie wird man eine Gemeinschaft? Wie wird man eine Gemeinde? Die nächste Frage die dann auftauchte war: Was oder wer gehört eigentlich alles zu unserer Gemeinde – der Christuskirchengemeinde. So haben wir erfahren, dass wir Kita-Kinder ein Teil der Gemeinde – ein Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Wo sind aber die anderen Teile und was machen sie? Wir waren dann so neugierig und machten uns an die Arbeit, unsere Gemeinde zu erkunden und kennen zu lernen. Einfach war das nicht. Wir mussten erst herausfinden wer die anderen Teile sind. Als das geschafft war, wollten wir die anderen Gemeindemitglieder auch kennen lernen und sie fragen: Was macht ihr so? Wir schreiben einen Brief, so wie es Paulus

gemacht hat. Einen Brief zu schreiben ist für uns ganz schön schwierig und deshalb haben wir erstmal die verschiedenen Gruppen und Bereiche der Gemeinde gemalt. Wir haben uns vorgestellt was eine Gymnastikgruppe macht und mit viel Phantasie und Kreativität losgemalt. Denn wir machen Sport - Gymnastik kennen wir nicht. Auf diese Weise sind viele Bilder zu den verschiedenen Bereichen der Gemeinde entstanden. Wir sind eine ganz schön große Gemeinde und wir Kinder aus der gelben und orangenen Gruppe freuen uns schon darauf, die anderen Gemeindeglieder/-gruppen kennen zu lernen. So jetzt ist unser Brief doch fertig geworden. Wir hoffen, dass viele Menschen aus unserer Gemeinde ihn lesen und uns auch kennen lernen wollen.

Ganz liebe Grüße an die ganze Christuskirchengemeinde

*Eure Gelben und Orangenen*





## Aus dem Kirchenvorstand

Vom 4.-6.2.2011 verbrachte der KV ein Klausur-Wochenende in der Evangelischen Familienferien- und Bildungsstätte Ebernburg bei Bad Münster am Stein. Es galt Abstand zu gewinnen, über geistliche Ziele nachzusinnen und nicht zuletzt den Zusammenhalt in der Gruppe zu fördern. Die in den regulären Sitzungen mitunter überwältigende Verwaltungsarbeit rückte in den Hintergrund. Als Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit des Wochenendes kristallisierten sich heraus:

Um Taufen in der Gemeinde mehr als zentrales Anliegen eines Gottesdienstes zu erleben, sollen jährlich 8-9 feste Tauftermine angeboten werden, d. h. die damit verbundenen Gottesdienste erhalten den Charakter von Tauf-festen.

Zukünftig soll in der Christuskirche wieder ein Kindergottesdienst stattfinden. Nachfragen von Eltern ließen einen Bedarf hierfür erkennen.

„Wir wollen unsere Jugendlichen nicht aus der Kirche hinaus-konfirmieren.“ Zur Diskussion standen die aktuelle Situation und zukünftige Perspektiven der Jugendarbeit in unserer Gemeinde.

Für diese Vorhaben wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die zur Planung, Organisation und Durchführung dieser Projekte Vorstellungen und – soweit bereits möglich – sinnvolle Strukturen vorlegen. Der KV fasste in

seiner Sitzung am 15.2. dazu entsprechende Beschlüsse.

Nicht minder bedeutsam war dem KV eine Analyse der Situation junger Familien in unserer Gemeinde und Überlegungen zu einer daraus resultierenden Entwicklung künftiger Angebote. Die auch für unsere Gemeinde vorliegenden Ergebnisse von Milieuforschung gaben dem KV wertvolle Hinweise und regten die Diskussion über notwendige Folgerungen für die weitere Gemeindegemeinschaft an.

So ganz konnte sich der KV von Verwaltungsarbeit dann doch nicht verabschieden. Auch wenn als eines der Ergebnisse der letztjährigen Visitationsrunde von unserer Partnergemeinde in Traisa die gut strukturierten Abläufe der Tätigkeit unseres KV gelobt wurde, befasste er sich dessen ungeachtet mit einer weiteren Effizienzsteigerung seiner Arbeit.

Übrigens, wenn Sie in der Kirche in nicht allzu ferner Zukunft eine Fotowand der Mitglieder des KV sowie bei Gottesdiensten Damen und Herren dieses Gremiums mit Namensschildern entdecken, auch dies war ein Ergebnis des überaus harmonischen und in seinen Resultaten sehr erfolgreichen Klausur-Wochenendes.

*Nicola Krümpelmann  
Hans-Heinrich Herwig*



April 2011/Mai 2011

# Wir gratulieren!

Keine Veröffentlichung im Internet.



Wenn Sie keine Veröffentlichung Ihres Geburtstages wünschen, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.



# Freud und Leid



## Taufen

Keine Veröffentlichung im Internet.

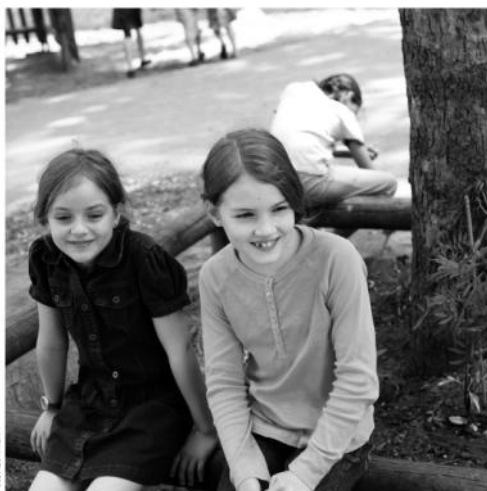


Foto: Lehmann

Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Römer 15,13



## Bestattungen

Keine Veröffentlichung im Internet



# Wir sind für Sie da:



Pfarrerin Ortrun Röschinger-Schneider  
(Pfarrbezirk Ost)  
Tel.: 537043 o. 537541



Pfarrer Walter Schneider  
(Pfarrbezirk West)  
Tel.: 537154



Kantor (Chöre, Orgel)  
Stefan Mann  
Tel.: 9519763



Kindertagesstätte  
Brigitte Simmerock  
Tel.: 52642



Gemeindepädagogin  
Susanne Oppitz  
Tel.: 52751



Gemeindebüro  
Ralf Wüst  
Tel.: 953510



Hausmeister KITA  
Paul Nagatz



Küster u. Hausmeister  
Werner Hippe  
außer Fr. Tel.: 3653788

**Evangelische  
Christuskirchengemeinde  
Heidelberger Landstraße 155  
64297 Darmstadt-  
Eberstadt**

Tel: 06151-953510

Fax: 06151-953529

E-Mail: christuskirche-  
eberstadt@ekhn.de

Internet: [www.christuskirche-  
eberstadt.de](http://www.christuskirche-<br/>eberstadt.de)

Öffnungszeiten des  
Gemeindebüros:

Mo, Di, Do, Fr von 10 - 12 Uhr

Mi von 15 - 18 Uhr

Diakoniestation

Tel.: 15950-0

Telefonseelsorge (gebührenfrei):

Tel.: 0800-111 0 111

**Mitglieder  
des Kirchenvorstandes in  
alphabetischer Reihenfolge:**

Pfarrerin Ortrun Röschinger-  
Schneider (Vorsitzende)

Barbara Demus

Hannelore Döring

Albert-Frederick von Dörnberg

Matthias Hechler

Hans-Heinrich Herwig

Ursula Holub

Dr. Detlev John

Dr. Kay-Uwe Klabunde

Dr. Andreas Koch

Nicola Krümpelmann

Thomas Löw

Dr. Wolfgang Schmidt

Pfarrer Walter Schneider

Manja Szabo

Elke Wegmann



Werke von A. Vivaldi, J.Rutter, L. Janáček

# Chorkonzert

So, 29. Mai 2011  
17 Uhr

Cornelia Dönhöfer, Sopran  
Peter Umstadt, Tenor  
Andreas Lehmann, Saxofon  
Vera Weigmann, Harfe  
Gabriele Urbanski, Orgel

Eberstädter Frauenensemble  
Eberstädter Kammerchor  
Sinfonietta Darmstadt

Eintritt frei

